Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

21.1.1874 (No. 17)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Januar.

№ 17. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Bri ergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. 1874.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen w
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder fre

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Oberbaurath Georg Sexauer und dem Großh. Regierungsrath Eugen Zittel bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ehrenkreuze 3r. Klasse des Hohenzollern'schen Haus Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Schriftsteller Dr. Josef Victor Scheffel zu Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Ritterkreuzes 1r. Klasse des Großh. Hausordens vom Weißen Falken, sowie des ihm von Sr. Majestät dem König von Bayern verliehenen Ritterkreuzes 1r. Klasse des Königl. Verdienstordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor an der Großh. Kunstschule zu Karlsruhe, Hans Gude, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehren-Ritterkreuzes 1. Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Januar 1874 haben **Seine Majestät der Kaiser und König** Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der Secondelieutenant Graf von Sponeck zum Premierlieutenant befördert; dem Premierlieutenant von Faber wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Gleichzeitig wird der Secondelieutenant Wundsch II. vom 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45, unter Beförderung zum Premierlieutenant in das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird der Secondelieutenant Näher zum Premierlieutenant befördert und dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Buisson wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; der Premierlieutenant Frhr. v. Puttkamer wird gleichzeitig zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert und der Secondelieutenant Quade vom 5. Pommer'schen Infanterie-Regiment Nr. 42, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.

Vom 2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird dem Secondelieutenant Parish von der Reserve des 1. Großh. Hessischen Dragoner-Regiments (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23, der Abschied bewilligt.

Bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordens-Festes haben **Seine Majestät der Kaiser und König** folgende Militärpersonen im Bereiche des XIV. Armee-Korps mit Auszeichnungen begnadigt: Es erhalten:

den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen-Adler-Orden 2. Klasse:

General-Lieutenant von Woyna I. Kommandeur der 29. Division;

den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Oberst von Helden-Sarnowski à la suite des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Corps Artillerie, beauftragt mit der Führung der 14. Feld-Artillerie-Brigade;

den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:

Oberst von Quistorp, Kommandeur des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22;

den Rothen-Adler-Orden 4. Klasse:

Major von Vogel vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109,
Major Unger vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111,
Major Schach von Wittenau vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20,
Major Kieffer vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114;
Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Krumm vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22;

den Königlichen Kronen-Orden 3. Klasse:

Major Deimling, Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Major Frhr. Göler von Ravensburg, Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Major Müller à la suite des Badischen Fuß Artillerie-Bataillons Nr. 14, Adjutant bei der General-Inspektion der Artillerie;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Vize-Feldwebel und Ober-Lazarethgehilfe Biehlmann vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109,
Regimentstambour Weber vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,
Ober-Lazarethgehilfe Wiest desselben Regiments,
Bezirks-Feldwebel Eberle vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Bern**, 19. Jan. Die Bundesversammlung ist heute zur Beendigung der Bundesrevisions-Berathung zusammengetreten.

Von 100,000 stimmfähigen Bürgern des Kantons Bern stimmten 70,000 für das von dem Regierungsrath vorgeschlagene liberale Kirchengesetz, 16,000 dagegen.

† **Bern**, 19. Jan. Der Nationalrath hat den Beschlüssen des Ständeraths, wonach die öffentlichen Spielhäuser bis Ende 1877 zu schließen sind und sämmtliche kantonalen Eingangsgebühren bis Ende 1890 ohne Entschädigung aufgehoben werden sollen, zugestimmt.

†† **St. Petersburg**, 19. Jan. Gestern verschied hier an der Lungenentzündung der General-Feldmarschall Graf v. Berg.

† **Stockholm**, 19. Jan. Heute hat die Eröffnung des Reichstags stattgefunden. Die Thronrede erwähnt der freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und hebt als Zeichen des freundlichen Verhältnisses zu Deutschland den Besuch des Deutschen Kronprinzen hervor. Die wichtigsten angekündigten Gesetzvorlagen sind: ein neues Handels- und Schifffahrts-Gesetz für den Verkehr zwischen Schweden und Norwegen, eine Vorlage betr. die Gewährung von Theuerungszulagen an die Staatsbeamten, eine solche betr. die Fortsetzung von Staats-Eisenbahn-Bauten, ein Plan einer neuen Organisation des Heeres und der Flotte. Die damit eng verwandte Frage des Aufhörens der Grundsteuern ist noch in der Berathung und wird nicht zur diesmaligen Vorlage gelangen.

Deutschland.

⁚ **Straßburg**, 19. Jan. Nach hier eingetroffenen Privatbriefen aus Paris ist die Wirkung der jüngsten, die deutsch-französischen Beziehungen betreffenden Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." daselbst eine tiefgehende. Die Urtheile der Pariser Blätter bestätigen diese Nachricht, so sehr sie gegengesetzt und verbissen gehässig gegen Deutschland dieselben auch der Mehrzahl nach lauten. Während die klerikalen Blätter sich und ihre Leser über die Lage mit neuem Blendwerk täuschen und mit ihren beiden Alliirten „Gott und die Zeit!" chauvinistische Parade machen, erhebt die liberale Presse den einstimmigen Ruf nach Lostrennung der Regierung von den Klerikalen und in erster Linie nach Abberufung des „Orinoico" aus den Gewässern von Civitavecchia. Lostrennung von den Klerikalen — der Rath ist gut, dessen Befolgung dieser Regierung aber unmöglich. Den Schein wird sie auf kurze Zeit jedenfalls zu wahren suchen. Von Pariser Verhältnissen mehr zu sprechen, kommt uns aus sicherster Quelle die Nachricht, daß die dortige Deutschenfresserei noch immer mit dem alten Appetit betrieben wird, auch und vielleicht am tollsten in den „gebildeten" Ständen. So beschäftigt das Blatt „Temps" einen Uebersetzer, der Kaufmann heißt. Der Mann sah sich, um sein Stückchen Brod zu behalten, genöthigt, sich in einen „Marchand" umzutaufen. In der ganzen Redaktion wagt nur noch Neffzer hie und da deutsch zu sprechen — wohl auch nicht mehr lange, da Neffzer in Basel angekauft hat und demnächst dahin übersiedeln wird. Auch aus der speziellen Handelswelt sind neuere Erkenntnisse der Pariser Handelskammer gegen Deutsche zu erwähnen, welche neuerdings beweisen, daß es im jetzigen Frankreich auch zweierlei Recht gibt, eines für die Franzosen, das andere für die „Prussiens".

Im Münster wurde gestern der Wahlbrief des hiesigen Bischofs verlesen, d. h. eine Ansprache an die Gläubigen, fleißig und nur katholisch zu wählen. Ohne Zweifel geschah dasselbe gleichzeitig in sämmtlichen Kirchen der Diözese. Wegen seiner Schlettstädter Wahl wird sich dagegen der Bischof nicht persönlich exponiren, sondern die Wahl mehr erleiden als betreiben. Der heute für ihn zur Wahl treibende Aufruf ist von einem Herrn X. unterzeichnet. — Auch die Lauthianer veröffentlichen heute einen „Wahlaufruf" und nennen sich dabei in Folge einer eigenthümlichen Ideenverbindung das „unabhängige" Wahlkomité. Der Inhalt des Aufrufs bewegt sich in dem bisherigen mehrdeutigen und doch sehr klaren Fahrwasser dieser Partei. Die Arbeiter bekennen sich heute durch ihren Wortführer, Hrn. Alois Lindorfer, als von dieser Partei noch keineswegs eingefangen.

Mülhausen, 17. Jan. (Köln. Ztg.) Der Stadtpfarrer Winterer von hier ist, wie es scheint, jetzt veranlaßt worden, lieber in Altkirch-Thann gegen Regierungsrath v. Klöckler zu kandidiren: es wäre allerdings auch etwas stark gewesen, wenn ein Kleriker in einer Stadt, die so ausschließlich Fabrikstadt ist wie Mülhausen, sich zur Wahl in den Reichstag präsentirt hätte. Ein anderer Geistlicher, Hr. Gerber, welcher bekanntlich, da er den Weisungen seines zur Nachgiebigkeit neigenden Bischofs in Straßburg nicht folgen wollte, von seiner Stelle als Regens des geistlichen Seminars zu Zillisheim abberufen worden, tritt für den Wahlbezirk Gebweiler als Gegenkandidat gegen den gemäßigten Bezirksrath J. Schlumberger auf. — Die erste Session des Bezirkstags des Oberelsasses ist am 14. d. noch nicht geschlossen worden. Aus der Sitzung des Tages ist aber als interessant auch für weitere Kreise zu notiren, daß, nachdem der Antrag auf Erlaß einer Petition, „daß dem Reichsland Elsaß-Lothringen durch eine Landesverfassung innerhalb der Grenzen der Reichsverfassung Autonomie im weitesten Umfange zu Theil werde", als lediglich formell ungesetzlich zurückgewiesen worden war, einstimmig der nachstehend motivirte Uebergang zur Tagesordnung angenommen wurde: „Der Bezirkstag, in dem lebhaften Wunsche, daß die beantragte Petition, deren Dringlichkeit er einstimmig anerkannt, realisirt werden möge, in der gewissen Hoffnung, daß die demnächst zu erwählenden Abgeordneten zum Reichstag in der Geltendmachung dieses Verlangens ihre Hauptaufgabe erkennen werden, in der Erkenntniß, daß ihm der Erlaß der beantragten Petition, als politischen Inhalts, gesetzlich leider nicht gestattet ist, wolle zur Tagesordnung übergehen." Bei einem spätern Festmahl gedachte der Oberpräsident selbst in ermunternder Weise der elsässischen Bestrebungen nach Selbständigkeit innerhalb des Reichsverbandes.

± **Metz**, 19. Jan. Man hat neuerdings verschiedenen deutschen Blättern mitgetheilt, daß hier in Lothringen von einer eigentlichen Wahlbewegung nicht die Rede sein könne. Richtig ist, daß solche sich äußerlich wenig bemerkbar macht, da Meinungsäußerungen der Wähler in den Lokalblättern nicht vorkommen und auch Wahlversammlungen nicht abgehalten werden, überhaupt kein öffentlicher Meinungsaustausch stattfindet. Nichtsdestoweniger wird im Stillen die Bearbeitung der Massen so systematisch betrieben, daß sie nur einem ganz oberflächlichen Beobachter entgehen kann. Wer gegenwärtig Gelegenheit nimmt, mit dem Volke, namentlich auf dem Lande, in nähern Verkehr zu treten, wird staunen, woher auf einmal die Kenntniß der in Deutschland gegenwärtig herrschenden „Katholikenverfolgung" kommt, da doch nur Wenige eine Zeitung zu lesen bekommen. Besucht man aber die nächste beste Dorfkirche, so wird einem die Lösung des vermeintlichen Räthsels nicht allzu schwer fallen. Nach Anhörung einiger Predigten wird man herausfinden, daß die Geistlichkeit einen förmlichen Wahl-Feldzug gegen Deutschland zu organisiren begonnen hat. Mit schwärzester Schilderung der kirchlichen Vorgänge daselbst wird derselbe eröffnet, mit Bangemachen, daß die „Katholikenverfolgung" mit allen ihren Schrecknissen auch über unser Lothringen hereinbrechen werde, fortgesetzt und endlich damit geschlossen, daß — und dies ist die Moral der Geschichte — nur durch die Wahl von Männern in den Reichstag, welche in erster Linie Katholiken seien, der gänzlichen Ausrottung der katholischen Religion vorgebeugt werden könne. Wer nun weiß, welchen Einfluß der Klerus auf die Bevölkerung ausübt und auf welch niederm Grad von Bildung der größere Theil der letztern steht, wird es kaum befremdend finden, wenn in Lothringen die Wahlen mit wenig Ausnahmen in klerikalem Sinne ausfallen werden.

Aus Kurhessen, 18. Jan. (Fr. J.) Die mittelst Dekrets des evangelischen Gesammtkonsistoriums zu Kassel am 30. Okt. v. J. abgesetzten renitenten Pastoren in Niederhessen haben gegen die Amtsentsetzung einen öffentlichen Protest erlassen, in welchem sie erklären, ihr von Gott direkt überkommenes Amt nach wie vor verwalten und nur der Gewalt weichen zu wollen. Dieser Erklärung sind die sämmtlichen übrigen Renitenten, mit Ausnahme der Pfarrer Schember in Isiha und Roux in Schnellerode, beigetreten, Letztere, „um eine Amtssuspension nicht durch einen weiteren Schritt zu beschleunigen". Schember wurde indessen bereits in voriger Woche suspendirt. Der einzige renitente Pfarrer der oberhessischen Kirche, Schedtler in Dreihausen, ist jetzt ebenfalls seines Amtes entsetzt worden. Mit der Führung der strafgerichtlichen Untersuchung auf definitive Absetzung wurde das Amtsgericht Marburg beauftragt.

Paderborn, 17. Jan. (Westph. V.-Z.) Der Oberpräsident hatte den hiesigen Bischof Martin unterm 25. Nov. v. J. aufgefordert, die Pfarrstellen zu Bonnkirchen, Altastenberg, Assinghausen, Deifeld, Grönebach und Silbach binnen vier

Wochen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 200 Thlr. für jeden einzelnen dieser sechs Fälle „definitiv zu besetzen". Der Bischof hatte darauf unterm 1. Dezember geantwortet, daß „wegen der unzulänglichen Dotirung (Einkünfte) jener Pfarrstellen die definitive Besetzung derselben nicht ausführbar gewesen sei, weil sich kein Geistlicher der Diözese zur definitiven Uebernahme bereit gezeigt habe". Darauf hat der Oberpräsident unterm 19. Dez. den Bischof benachrichtigt, daß der Minister Dr. Falk geneigt sei, das Einkommen jener sechs Pfarrstellen, sobald sie gesetzmäßig wieder besetzt seien, aus Staatsmitteln auf den Betrag von 400 Thlr., ausschließlich Wohnung, zu erhöhen. Gleichzeitig hat der Oberpräsident an den Bischof die Aufforderung gerichtet, die gesetzmäßige Wiederbesetzung der genannten Stellen nunmehr innerhalb vier Wochen herbeizuführen, unter der beigefügten Androhung einer Geldstrafe von 200 Thlr. für jeden dieser sechs Fälle. Der Bischof hat darauf unterm 23. Dez. geantwortet: es müßte das Einkommen jener Stellen mindestens auf 550 Thlr. erhöht werden, wenn sich qualifizirte Bewerber um dieselben finden sollten, und selbst dann würden sich noch äußerst wenige finden. Aufdringen aber könne der Bischof keinem Geistlichen eine Stelle, und er könne darum die erwähnte Strafandrohung nicht gerechtfertigt finden; ohnehin sei ihm seit der vom Minister angeordneten „Gehaltssperre" die Zahlung der angedrohten Strafgelder nicht möglich; er bitte also, die gedachte Strafandrohung fallen zu lassen. Dem Vernehmen nach ist dem Bischof am Tage vor Neujahr ein Schreiben des Oberpräsidenten zugegangen, worin dieser bei seiner Forderung stehen bleibt.

* **Berlin**, 19. Jan. Bei dem gestrigen in Anwesenheit der Kaiserin und des Kronprinzen abgehaltenen Ordens- und Krönungsfeste sind u. A. folgende Ordensauszeichnungen verliehen worden: Oberpräsident v. Jagow rother Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub. Die Professoren Bardeleben, Beseler, Dubois-Reymond, der Vizepräsident des Obertribunals Heineccius, der Präsident des Oberkirchenraths Herrmann, die Gesandten v. Keudell und v. Magnus, sämmtlich rother Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub. Legationsrath Aegidi, Geh. Oberregierungsrath Dr. Hahn, Prof. Virchow rother Adlerorden III. Kl. mit der Schleife. Der Direktor des statistischen Büreaus Geh. Rath Engel rother Adlerorden III. Kl., Prof. Friedländer in Königsberg rother Adlerorden IV. Kl. Die neuen Ordensritter wurden nach der im Rittersaal erfolgten Proklamirung der Kaiserin vorgestellt.

* **Berlin**, 19. Jan. Abgeordnetenhaus. Neu eingegangen sind Regierungsvorlagen betr. Ergänzungen der Mai-Gesetze und die Verwaltung erledigter bischöflicher Diözesen. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt Schorlemer-Alst das Wort, um zu konstatiren, daß er in der Freitags-Sitzung, nachdem Fürst Bismarck gesprochen, sich ohne Absicht entfernt habe, und sucht nachzuweisen, daß er in seiner Rede des Fürsten Glaubwürdigkeit nicht angezweifelt habe, vielmehr seine Rede irrthümlich aufgefaßt sei. Hierauf wird die dritte Berathung des Zivilehe-Gesetzes fortgesetzt, welches überall mit den Miquel'schen Anträgen angenommen wird und am 1. Oktober 1874 in Kraft treten soll.

Berlin, 19. Jan. (A. Z.) Dem Bundesrath ist ein Antrag des Präsidiums, betreffend die Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs wegen Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, vorgelegt worden.

Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 16. Jan. Es ist immerhin möglich, wenngleich nicht wahrscheinlich, daß das Aktenstück, welches die „Köln. Ztg." in Sachen der Papstwahl gebracht, unächt ist; aber daß mindestens aller Grund vorhanden, die Existenz abändernder Neuerungen anzunehmen, das bezeugt eine schon vor längerer Zeit nach Rom gelangte Erklärung des hiesigen Kabinets, daß es, wenn etwa für die Wahl im Konklave ein Modus beliebt werden sollte, der den kanonischen Rechtsnormen nicht streng entspräche, Oesterreich nicht in der Lage sein würde, den aus einer solchen Wahl hervorgegangenen Papst anzuerkennen. Die Erklärung, wie deutlich sie im Uebrigen ist, gibt indeß noch einzelnen Zweifeln Raum. Es ist bekannt, daß der gefangene Pius VI, mit Abänderung der bisherigen Normen, das Konklave zur Wahl seines Nachfolgers an denjenigen Ort berief, wo sich die Mehrzahl der Kardinäle einfinde, daß auf Grund dieser Anordnung das Konklave in dem damals österreichischen Venedig zusammentrat und daß der von ihm gewählte Papst anstandslos anerkannt wurde. Nun war damals eine Nothlage vorhanden, deren Existenz jetzt nicht wird behauptet werden können, und es würde sich also vielleicht fragen, ob Oesterreich eine Wahl anzufechten sich veranlaßt sehen möchte, die etwa analog wie in Venedig vorgenommen würde. Ob übrigens ähnliche Erklärungen, wie aus Wien, auch von andern Kabinetten schon in Rom abgegeben worden, steht dahin; in jedem Fall aber dürfte es zweifellos sein, daß jedes einzelne Kabinet einzeln vorgegangen ist.

Wien, 17. Jan. (Presse.) Die Erörterung über die nächste Papstwahl ist in ein neues Stadium getreten. Wir erfahren aus guter Quelle von einer Zirkularnote der italienischen Regierung, welche die volle Freiheit des Konklave in voller Form verbürgt. Diese Note enthält thatsächlich eine Antwort auf jene Befürchtungen, mit welchen die päpstlicher Seits nicht geleugnete Absicht einer theilweisen Aenderung der Wahlmodalitäten und des Wahlortes begründet werden könnte. Trotzdem ist, wie uns versichert wird, die Note nicht aus Anlaß des in der „Köln. Ztg." erschienenen Schriftstückes entstanden. Dieselbe trägt vielmehr ein früheres Datum und ist demnach als eine völlig spontane Aeußerung der italienischen Regierung in dieser wichtigen Frage zu betrachten. Die Note benützt den Anlaß der jüngsten Kardinalsernennungen, um auf diese auf Ergänzung des Konklave berechnete Thatsache in schonender Weise die Erwähnung jener Eventualität zu knüpfen, welche eine Papstwahl nöthig machen könnte. Die italienische Regierung wünscht, daß dieser Fall so spät als möglich eintrete, glaubt jedoch über die Haltung, welche sie demselben gegenüber einzunehmen gedenkt, sich nicht früh genug äußern zu können. Italien sehe vollkommen ein, daß ganz Europa ein hohes Interesse daran habe, daß die Wahl des Papstes völlig frei und unbeeinflußt erfolge. Aus dem Geiste wie aus dem Buchstaben der italienischen Garantiegesetze, deren bezügliche Stellung die Note zitirt, weist die italienische Regierung hierauf nach, daß sie — und nicht nur sie, sondern jede mögliche italienische Regierung — dem Konklave zur Ausübung seiner hochwichtigen Funktion die vollste und unbeschränkteste Freiheit nicht nur gewähren, sondern auch garantiren müsse. Dies werde denn auch treulich geschehen; die — an sämmtliche italienische Missionen gerichtete — Note verspricht gleichsam im Angesichte Europas, daß jeder Ort, an welchem das Konklave zu fungiren haben wird, die größte Freiheit und Sicherheit genieße, daß keinem Theilnehmer der Zutritt gehemmt, auf keine Funktion irgend ein Einfluß oder ein Druck geübt werden solle. Kurz, die Note, die wir nur dem Inhalte, aber nicht dem Wortlaute nach kennen, enthält alle Garantien, welche die völlige Freiheit der Papstwahl in Rom gleichsam europäisch verbürgen, und läßt hiemit jede Besorgniß, mit der eine Abänderung der bisherigen Modalitäten motivirt werden könnte, als leeren Vorwand erscheinen. Wie wir weiter hören, sind die in der Note gebotenen Bürgschaften von den meisten Mächten, denen das Schriftstück mitgetheilt wurde, bereits als genügend erkannt und mit hoher Befriedigung aufgenommen worden. Nach Paris ist dieselbe vor acht Tagen gelangt.

Wien, 19. Jan. (A. Z.) Die Zirkularnote des italienischen Kabinets in der Angelegenheit des Konklave ist vom 1. Jan. datirt und am 13. Jan. hier überreicht worden.

Italien.

Verona, 18. Jan. (A. Z.) Der Mantuaer Zeitung zufolge hat der Justizminister, entgegen den Prätensionen und Vorschlägen des Bischofs von Mantua, den Geistlichen Dom Luigi Bottura zum Pfarrer von Acqua Negra ernannt, welche Pfarrei königlichen Patronates ist.

Frankreich.

Paris, 18. Jan. (Köln. Ztg.) Das Gerücht ist unbegründet, Broglie habe seine Entlassung eingereicht, weil er gestern nur fünf Stimmen Majorität erlangt habe, obgleich die Minister und alle Bonapartisten für das Kabinet gestimmt. Im Ministerrath kam die Sache zur Sprache und es wurde beschlossen, Alles aufzubieten, um die sogenannten Unentschlossenen wieder zu gewinnen. Große Anstrengungen werden noch immer gemacht, um du Temple zur Zurückziehung seiner Interpellation über Rom zu bestimmen. Die liberalen Blätter rathen der Regierung, die Gelegenheit zu ergreifen und sich vom Ultramontanismus loszusagen. Decazes ist nicht abgeneigt, solche Politik zu verfolgen. Broglie fürchtet, sich mit den Klerikalen zu verfeinden, und will, daß man sich auf leere Erklärungen beschränke. „Univers" kündigt an, daß Fürst Bismarck die Unterdrückung dieses Blattes verlange, daß die Regierung diese aber verweigert habe. (Das „Univers" ist bekanntlich seitdem auf 2 Monate suspendirt worden.) Es fügt hinzu, daß Frankreich nichts gewinnen würde, wenn es ohne Kampf nachgäbe. — Der „Français" widerlegt die Nachricht, daß Antonelli in einer Note an die Mächte von diesen verlangt habe, sich wegen eines modus vivendi zwischen dem heiligen Stuhl und Italien zu verständigen.

△ **Paris**, 19. Jan. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist das ultramontane Hauptblatt „Univers" wegen Veröffentlichung des Hirtenbriefes des Bischofs von Périgueux, welche nach dem Erlasse des bekannten Rundschreibens des Hrn. v. Fourtou erfolgt ist, durch Verfügung des Generalgouverneurs von Paris auf zwei Monate suspendirt worden. Der genannte Prälat klagt darin, wie seine Kollegen von Angers, Nimes u. s. w., über die gehässigen Akte des „Cäsarismus", welcher in verschiedenen Gegenden der neuen Welt und in unserem alten Europa mit unerhörter Gewaltthätigkeit in der Schweiz und in Deutschland wüthet, was dann unter den gewohnten Schmähungen näher ausgeführt wird. Der Hirtenbrief ist vom 21. Nov. 1873 datirt und war also in klerikalen Kreisen schon seit Wochen bekannt; es liegt auf der Hand, daß das „Univers", indem es ihm gerade heute seine Spalten öffnete, die Regierung provociren wollte.

Es wird offiziös bestritten, daß Hr. v. Fourtou ein neues Rundschreiben an die Bischöfe erlassen habe. Inzwischen glaubt die „Presse" zu wissen, daß die Regierung gegen den Bischof von Périgueux aus Anlaß seines jüngsten Hirtenbriefes ein Beschwerdeverfahren beim Staatsrath (appel comme d'abus) anhängig gemacht hat. Dieses Verfahren ist bekanntlich ein sehr platonisches, es zieht keinenfalls eine Verurtheilung, sondern höchstens eben nur die Erklärung nach sich, daß der betreffende Bischof sich eines Mißbrauchs schuldig gemacht habe. Immerhin würde die Regierung auch mit diesem Schritte zeigen, daß ihre Langmuth dem landesgefährlichen Treiben der Bischöfe gegenüber ein Ende hat.

In dem Dorfe Garches, auf der Anhöhe von der ehemaligen Schanze von Montretout und dem Park von Buzenval, ist gestern, als am Vorabend des Jahrestages der Schlacht von Montretout, ein Denkmal der in diesem Kampfe gefallenen Soldaten des 11. Bataillons der Nationalgarde enthüllt worden. Die Maires von Garches, Sevres und St. Cloud und der Abg. Journault wohnten der Feierlichkeit bei; der Letztere sprach in einer Rede die Hoffnung aus, daß einst andere, als Trauerkränze, an diesen Grabmälern niedergelegt werden könnten. — In parlamentarischen Kreisen unterhält man sich viel von einer Depesche, welche ein mit der „Daily News" in Verbindung stehender Abgeordneter des linken Zentrums an dieses Blatt gerichtet haben, und die, wenn nicht wörtlich, doch dem Sinne nach folgendermaßen lauten soll:

Thun Sie vor der Hand nichts in Sachen des „Orenocco"! Warten wir, bis die Regierung noch mehr in Verlegenheit ist; dann können Sie die Frage vortheilhafter wieder aufwerfen.

Diese Depesche war von dem Ministerium des Innern angehalten worden und solle nun gegen ihren Verfasser und seine Partei als ein schlagender Beweis ihrer unpatriotischen Gesinnungen ausgebeutet werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 15. Jan. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird die Vermählung der Großfürstin Marie Alexandrowna mit dem Herzog von Edinburg am 11. (23.) Januar stattfinden. Nach der Hochzeit wird das hohe neuvermählte Paar auf einige Tage Residenz in Zarskoje-Selo nehmen und dann im Winterpalais die früher von der höchstseligen Kaiserin bewohnten Gemächer beziehen, welche im verflossenen Frühjahr für den Kaiser Wilhelm hergerichtet waren. Dann werden die eigentlichen Festlichkeiten beginnen, und wohl in einem großen Maßstabe vor sich gehen. — Der Eroberer von Khiwa, Generalleutnant v. Kaufmann, ist zum General befördert worden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 20. Jan. 20. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer; unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident v. Freydorf und Ministerialrath Nokk.

Der Abg. Bluntschli zeigt die Fertigstellung des Berichts über die Städte-Ordnung an, der Abg. Huffschmid über das Budget des Ministeriums des Innern (8—10, Unterricht), und der Abg. Friderich über das Gesetz in Betreff der Diäten der Landtags-Abgeordneten, der Besoldung des Ober-Hofrichters und über die Zuschrift, die Besoldungen der höheren Staatsbeamten betr.; über die letzteren drei Vorlagen erfolgt mündliche Berichterstattung.

Die Berathung des ergänzenden Kirchengesetzes nach Berichterstattung des Abg. Bender wird hierauf begonnen und die allgemeine Diskussion bis gegen 3 Uhr Nachmittags zu Ende geführt; an derselben betheiligten sich die Abgg. Martin, Lender, Staatsminister Dr. Jolly, Stigler, v. Buß, Kiefer, Hansjakob, Bluntschli und Bender.

Die Spezialdiskussion wurde auf morgen früh 9 Uhr vertagt; näherer Bericht folgt.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 20. Jan. Die Großh. General-Staatskasse hat nunmehr auch mit der Ausgabe von Ein-Mark-Stücken, die auf hiesiger Münzstätte geprägt sind, den Anfang gemacht.

* Karlsruhe, 19. Jan. Die vom hiesigen Militärverein am letzten Samstag Abend in der Geiger'schen Halle veranstaltete Belfort-Feier nahm einen sehr würdigen und genußreichen Verlauf. Wenn auch aus verschiedenen äußern Gründen nur wenige Vertreter der eingeladenen Nachbarvereine erschienen waren, so entrollte sich doch zwischen jenen Gästen von auswärts und den sehr zahlreich anwesenden Mitgliedern des hiesigen Vereins ein sehr belebtes Bild ächter Kameradschaftlichkeit und einer reichen Fülle von Erinnerungen der großen Kampfestage. Hr. Hauptmann Schneider pries nach Begrüßung der Gäste mit kernigen Worten den Werth der Wehrkraft unseres Volkes und brachte ein Hoch auf Kaiser und Reich aus, wonach Hr. Würges von Mühlburg den Dank der Gäste aussprach; während dann Hr. Krauth von hier die dreitägige Schlacht vor Belfort in fesselndem Vortrage schilderte und die HH. Oeß von Hagsfeld, Reuther, Kaufmann, Hechler und Göller von hier durch Gedichtvorträge das Fest verschönten. Ein Toast des Hrn. Stütz auf Großherzog Friedrich feierte mit begeisterter Aufnahme der Anwesenden den Landesfürsten, während Hr. Schickendanz den Gefallenen Worte der Erinnerung widmete, Hr. Wacker von Hagsfeld nochmals dem deutschen Vaterlande ein Hoch erschallen ließ und Hr. Kretzschmar auf das kräftige Gedeihen des schon zur ansehnlichen Zahl von 15 Vereinen angewachsenen „badischen Militärvereins-Verbandes" einen Trinkspruch ausbrachte. Patriotische Gesänge des Militär-Gesangvereins und aller Festtheilnehmer, sowie die Grenadiermusik verherrlichten das Fest, mit welchem die Erinnerung an Belfort hier würdig begangen wurde.

S.d.G. Karlsruhe, 17. Jan. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Bierbrauer Printz, welcher bei seinen Kellergebäuden vor dem Mühlburger Thor eine neue Brauerei und Malzerei zu bauen beabsichtigt, sucht darum nach, zum Bezuge von Gerste, Malz, Kohlen, das städtische Geleise zum Gaswerk, das er verlängern lassen will, benützen zu dürfen. Der Gemeinderath genehmigt dies unter gewissen Bedingungen in widerruflicher Weise.

Die erste Verloosung der 5proz. Gaswerks-Obligationen wird angeordnet. — Die bei der Stadtkasse erledigte Buchhalterstelle wird dem Kameralassistenten Heinrich Moser in Krautheim übertragen. — Die Stelle als Leichenprokurator für den östlichen Stadttheil wird dem Schneidermeister Hardtmann dahier verliehen und zugleich die frühere Dienstgrenze der Leichenprokuratoren zwischen westlichem und östlichem Stadttheile durch die Achse der Karl-Friedrichs-Straße wieder hergestellt.

Ein Ansuchen des Verwaltungsraths der Karl-Friedrichs-, Leopold- und Sophien-Stiftung, die Stadtgemeinde möge zur Erweiterung des Anstaltsgebäudes, um weitere 25 Pfründner aufnehmen zu können, einen Zuschuß von 6000 fl. schenkungsweise bewilligen. Es wird eine Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit niedergesetzt. Die Kommission, welche zum Erwerbe des nöthigen Geländes für die sog. Werderstraße ernannt ist, wird ermächtigt, die mit dem Straßengelände weiter erworbenen nördlichen Geländeabschnitte an die angrenzenden Eigenthümer der Schützenstraße wieder zu verkaufen und behält sich der Gemeinderath die Genehmigung des

Verkaufs vor. Zugleich beschließt das Kollegium, gegen diejenigen Grundeigenthümer, welche zur Abgabe des Straßengeländes unter gütlicher Vereinbarung sich nicht herbeilassen, das Expropriationsverfahren anzurufen.

Der Gemeinderath beschließt weiter auf Vorlage des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel, diesem Vereine die Unterstützung zuzusagen, die Kassengeschäfte dem Armenraths-Sekretariate zu übertragen, dessen Bureau im Rathhause ist, wo zugleich auch die Polizei sich befindet.

§ Heidelberg, 19. Jan. Der Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung die schon mitgetheilten Gegenstände der Tagesordnung, Nachtragskredit für die Schloß-Fahrstraße, zweite Neckarbrücke, Verlegung des botanischen Gartens u. s. w. im Sinne der betreffenden Vorlagen erledigt. — Zur Besprechung der auf nächsten Freitag anberaumten Gemeinderaths-Wahlen findet übermorgen Abend eine Versammlung der wahlberechtigten Einwohner in der Harmonie statt. — Aus den mehrfach erwähnten Zeitungsangriffen, welche anläßlich des Wahlaufrufes der national-liberalen Partei Jakob Lindau gegen Hrn. Oberbürgermeister Krausmann richtete, hat der Gesammt-Wahlausschuß der hiesigen national-liberalen Partei Veranlassung zu einer in der Lokalpresse veröffentlichten Erklärung an die Adresse des Hrn. Krausmann genommen, in welcher er sagt: „Wir stehen mit Ihnen für jedes Wort ein, mit welchem in dem Wahlaufruf die Bestrebungen der ultramontanen Partei gekennzeichnet sind. Sie ist nicht von heute, die Geschichte hat sie längst gerichtet. Die Erinnerung an die unerhörten Bedrückungen und Leiden, mit welchen unsere Pfalz von dem ultramontanen Fanatismus heimgesucht worden, ist unauslöschlich in die Herzen unseres Volkes eingegraben. Dasselbe hat in einer bittern Leidensschule erfahren, wie die Jesuitenpartei den Völkerfrieden, das Völkerwohl und die Völkerfreiheit ins Werk setzt. Und gegenwärtig hat diese Partei ihre letzte Maske abgeworfen. Indem sie sich ungescheut zum unfehlbaren Lehramt des Papstes bekennt, muß sie in jedem Kollisionsfalle die Pflichten gegen Kaiser und Reich, gegen das deutsche Volk und Vaterland im Vasallendienst des Papstes verläugnen."

○ Baden, 16. Jan. Gegenwärtig tagt dahier eine Versammlung von Gastwirthen, 30—40 an der Zahl, lauter ersten Ranges. Aus der ganzen Schweiz von Genf an, dem ganzen Rheine bis Köln hinab, und dem übrigen Deutschland bis von Dresden sind dieselben hier zusammen gekommen, um ihre Interessen zu berathen und gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen. Es sind Männer, die großentheils von der Pike auf gedient haben, das sieht man ihnen an, die es aber auch zu Etwas gebracht haben — das sieht man ihnen gleichfalls an. Daß neben den Sitzungen auch dem Vergnügen entsprechend Rechnung getragen wird, versteht sich hier wie bei allen derartigen Versammlungen von selbst, und daß bei den Déjeuneurs die Speisen und Weine ganz besonders ausgesucht sind, ist bei Gastwirthen nicht zu verwundern. Daß aber unter den Vergnügungen auch eine große Treibjagd zählt, das steht wohl in der Geschichte solcher Versammlungen einzig da, und findet sein Vorbild nur in den Diplomatenkongressen der verschrienen Koalitionszeit, und zeigt dabei, welche Entwicklung im Laufe der Zeiten der Gastwirth vom römischen caupo bis zu dem Hotelier der Gegenwart genommen hat. Doch Scherz bei Seite: Manche Maßregeln, wie die zur Herstellung einer mehr Vertrauen erweckenden ehrlicheren Bedienung lassen sich nur bei gemeinsamem Wirken durchführen, und wenn dieses durch Versammlungen wie die hiesige erreicht wird, so muß das reisende Publikum — und dieses sind gegenwärtig alle Menschen — tausend Dank dafür sagen.

○ Baden, 19. Juli. Die am Samstag stattgefundene Belfort-Feier hatte, da am Abend nach einem regnerischen Tage wieder besseres Wetter eingetreten war, den ungetrübtesten Verlauf. Unter Vorantritt der Musik bewegte sich ein stattlicher Zug, von Fackeln beleuchtet, durch die Straßen der Stadt nach der am westlichen Ende gelegenen Turnhalle, vor welcher auf dem erst in den letzten Monaten durch Aufschüttung gewonnenen freien Platze die Fackeln unter Anstimmung der „Wacht am Rhein" zusammengeworfen und verbrannt wurden. Der große Raum des Innern war durch die Bemühung mehrerer kunstverständiger Mitglieder des Komité's auf das Sinnigste verziert. Auf einem aus Tannengrün bestehenden dunkeln Hintergrund, dessen Mitte durch eine hellbeleuchtete Grotte, auf welcher die Rednerbühne stand, unterbrochen war, zeigten sich rothblühende Maloen und von strahlenförmig geordneten Säbeln umgebene Kürrasse und Helme und riesige Gewehrpyramiden. Vor dem Ganzen erhoben sich die Büsten des Kaisers, des Großherzogs und in deren Mitte das Bild des Siegers von Belfort, General v. Werder. In dem übrigen Saale und in dem großen Seitensaale drängten sich die Festtheilnehmer. Nach der von der Kurkapelle vorgetragenen Jubelouverture begann Prof. v. Sallwürk die eigentliche Festrede. Er sprach, wie es ihm als Offizier der Reserve, der selbst die schweren Tage mitgemacht, so wohl anstand, an die „Kameraden und Festgenossen" in strammem, festen Tone, die strenge Pflicht des Gehorsams hervorhebend, die, wie sie vom Soldaten im Felde, so jetzt im Frieden vom Bürger den durch die Gewählten des Volkes gegebenen Gesetzen gegenüber geübt werden müsse. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Ihm folgten Toaste auf den Großherzog, das 14. Armeekorps und General Werder, die badischen Führer in demselben, die Männer der Neuzeit, die geistigen Führer der Jahre 1813—1815, die Landwehr, das deutsche Lied ꝛc., unterbrochen von Gesängen, theils Gesammt-, theils Spezialchören, und Orchesterstücken. In freudig erregter Stimmung blieben die Meisten bis nach Mitternacht beisammen.

♂ Offenburg, 19. Jan. Unsere Schwarzwald-Bahn hat auch in den letzten Tagen unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt. In der Nähe von Triberg soll sich an einer zur Bahnfläche niedersteigenden Böschung, die während der Nacht leicht gefror und beim Sonnenschein wieder aufthaute, einiges Geröle gelöst haben und auf den Schienenweg gerollt sein; der Bahnwart habe indeß noch rechtzeitig den bald erwarteten Zug warnen können. Nach den Versicherungen kompetenter Persönlichkeiten dürfen solche kleine Vorfälle das Publikum durchaus nicht beunruhigen, indem von Seiten des Dienstpersonals größtmögliche Sorgfalt angewandt wird und sogar bereits sich nähernde Züge auch bei Nachtzeit noch durch eine eigene Vorrichtung gewarnt werden können.

♂ Offenburg, 19. Jan. Ein Nothschrei über die krasse Intoleranz unserer fanatisirten Landbevölkerung dringt aus dem nahen Ortenberg zu uns herüber. Der dortige Pfarrverweser, vor kurzem in einem von seinen Pfarrangehörigen gegen ihn angestrengten Prozesse verurtheilt, steht abermals wegen Kollision mit dem Kanzelparagraphen 130a in Untersuchung. Nach dem „Ort. Bote" hat nun ein Ortenberger Bürger seine in fraglicher Angelegenheit wahrheitsgetreu gegen den Hrn. Pfarrer gemachten Aussagen durch Arbeitsentziehung und bittere Verfolgung von Seiten seiner fanatischen Mitbürger so sehr büßen müssen, daß er mit seiner Familie bitterer Armuth entgegensieht. Wir hoffen, und dies gewiß mit Recht, daß die vielgeschmähten liberalen Offenburger, an deren Edelsinn ein Gönner des Verfolgten sich wendet, die irregeführten ländlichen Nachbarn durch ihr gutes Beispiel wieder auf den rechten Pfad bringen und durch die That beweisen werden, wie sehr klerikale Unduldsamkeit vom wahren Christenthum verschieden ist und auf welcher Seite sich das letztere befinde.

„ Lörrach, 17. Jan. Ich schreibe Ihnen sofort nach Empfang der heutigen Zeitung, weil ich den geistlichen Herrn in Stetten nicht lange auf Antwort warten lassen möchte. Ich hatte am 9. Jan. mitgetheilt, daß an verschiedenen Orten den Leuten weiß gemacht worden, sie „müßten lutherisch werden, wenn sie nicht schwarz, d. h. mit andern Worten ultramontan in den Gemeinderath wählen". Habe ich gesagt, der Hr. Pfarrer Müller in Stetten verbreite diesen Unsinn? Stecken denn die Ultramontanen nur im Pfarrhaus? Ich meine, der Hr. Pfarrer weiß so gut wie ich, daß es Ultramontane genug gibt im gröbsten Bauernkittel; sonst hätten ja die Pfarrer — wir wollen den Hrn. Pfarrer in Stetten nicht einmal hier einrechnen — keine Truppen hinter sich. Daß diese „einfältigen" Worte verbreitet wurden, das ist und bleibt wahr. Ferner sagte ich, die schwarzen Kandidaten, bezhw. Dorfräthe seien dem Pfarrhause (oder den Pfarrhäusern) „genehme" Personen. Ist dem nicht so? Ich bin äußerst geneigt, falls der Hr. Pfarrer in Stetten es wünscht, den Lesern der „Karlsr. Ztg." zu berichten, daß demselben liberale Dorfräthe lieber seien als schwarze. Daß der Hr. Pfarrer zwei Korrespondenzen von verschiedenen Verfassern verbindet und von beiden, wie zusammengehörigen, argumentirt, ist Rabulistik. Und doch war seine Person gar nicht bei der Lutherischmacherei berührt. Beinahe müßte man, weil er Lärm schlägt, ohne daß er angegriffen wurde, an das französische Sprichwort denken: «qui s'excuse, s'accuse». Doch liegt mir dieses sehr, sehr fern.

✳ Vom Bodensee, 15. Jan. Die Fruchtmärkte von Stockach und Ueberlingen waren in jüngster Zeit stark befahren und eine rege Kauflust bemerkbar. Weizen wurde zu 18 fl. bis 19 fl., Kernen zu 19 fl. und darüber, Gerste zu 14 fl. per metrischen Zentner verkauft. Bei dem zunehmenden Bierverbrauche würden die Gerstenpreise wahrscheinlich eine weitere Steigerung erfahren, wenn nicht schon eine namhafte Einfuhr von Gerste aus Frankreich, Italien und Rußland erfolgt wäre. Unter den Stockacher Bierbrauern hat im vorigen Jahre, wie wir hören, Hr. Jos. Küchle 131,550 Liter, Hr. Herm. Küchle 131,970 Liter, und Hr. Rob. Weeh 108,915 Liter Bier gebraut. — Die von den HH. Gebr. Winter in Rißtorf errichtete mechanische Spinnerei und Buntweberei beschäftigt in diesem Augenblick eine nicht unbeträchtliche Zahl von Arbeitern.

Vermischte Nachrichten.

* Ultramontaner Patriotismus. In einer Streitsache mit dem kath. Pfarrverweser Kunz in Waldau (Schwarzwald) bringt der in Villingen erscheinende „Schwarzwälder" eine Erklärung von 13 notabeln Männern von Neukirch, Gütenbach und Furtwangen, worin dieselben unter der Versicherung, daß sie „diese ihre Aussage mit feierlichem Eide zu bekräftigen bereit sind", eine Reihe von früheren Behauptungen gegen Hrn. Kunz aufrecht erhalten. So erklären sie unter Nr. 5 wörtlich Folgendes: „Es ist wahr, daß Hr. Pfarrverweser Kunz in Waldau höhnisch ausgerufen hat: „Wir brauchen kein Deutschland und können auch ohne Deutschland leben!" — Wer wird auch so ungeschickt sein — werden die Gesinnungsgenossen des braven Pfarrverwesers Kunz sagen —, mit so etwas so laut und öffentlich herauszuplatzen!

= Straßburg, 17. Jan. Das schnell wieder eingetretene vollständige Thauwetter mit Regen hat auch den Gesundheitszustand in hiesiger Stadt etwas verschlimmert, wie mir heute ein vielbeschäftigter Arzt mittheilte. — Die Tochter des Gouverneurs unserer Stadt, Generals v. Hartmann, feierte heute ihre Vermählung mit dem am Landgericht Kolmar zum Assessor ernannten jungen Baron v. Richthofen.

— Bonn, 16. Jan. (Fr. J.) Heute Vormittag starb hier Geheimrath Professor Dr. Max Schultze, der berühmte Anatom, an den Folgen einer Darmverschlingung, ein für die Bonner Universität wie für die ganze deutsche Wissenschaft ungeheurer Verlust. Schultze hatte wenige Tage vorher erst sein neu erbautes Haus in der Nähe des neuen Anatomiegebäudes bezogen.

— Hoffmann v. Fallersleben ist schwer erkrankt. Er hat, einem Privatbrief aus Schloß Corvey vom 12. Jan. zufolge, am 8. einen Schlaganfall gehabt. Sein Geist ist zwar ungebrochen, aber sein linker Arm scheint vollständig und sein linkes Bein etwas gelähmt zu sein. Er ist sehr schwach und hat seit Donnerstag die Augen noch nicht wieder aufgeschlagen. Nach dem Ausspruch des Arztes ist das Beste zu hoffen. Der Dichter steht im Alter von 76 Jahren.

— Diez, 18. Jan. Pfarrer Houben zu Balduinstein ist von dem kgl. Amtsgericht I. zu Diez wegen unberechtigt vorgenommener geistlicher Amtshandlungen in contumaciam zu 80 Thlr. Geldbuße und in die Kosten verurtheilt worden.

Nachschrift.

† **Berlin**, 19. Jan. Abgeordnetenhaus. Schluß. Längere Debatten rufen mehrere Resolutionen betreffs der Entschädigung der Geistlichen für den ihnen durch das Zivilehe-Gesetz entstehenden Verlust am Einkommen hervor. Die Regierung spricht sich gegen die Resolutionen aus und will erst Erfahrungen machen. Ein Antrag Miquels auf Ermittelung des Verlustes und Etatisirung desselben pro 1875 wird in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 166 Stimmen abgelehnt.

†† **Dresden**, 19. Jan. Die Erste Kammer hat heute fast einstimmig den in der Zweiten Kammer gestellten Antrag auf Aufhebung der §§ 92 und 103 der Verfassung und Einführung des Prinzips der Pairs-Ernennungen verworfen.

† **Versailles**, 19. Jan. Die Nationalversammlung setzte die Berathung des Maires-Gesetzes fort. Ein Amendement von Seiten des linken Zentrums, die Maires sollten außerhalb des Munizipalraths nur im Falle der Demission oder Amtsentsetzung gewählt werden können, wird mit 363 gegen 337 Stimmen verworfen, der Artikel 2, unter Zustimmung der Regierung unwesentlich abgeändert, mit 363 gegen 328 Stimmen angenommen. Der Abg. Haentjens erklärt, seine Interpellation über die innere Lage zurückzuziehen.

†† **Madrid**, 18. Jan. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die aufständischen Banden in der Provinz Burgos in der Stärke von 3000 Mann vollständig geschlagen worden und haben beträchtliche Verluste erlitten. — Der Viadukt bei Toquella auf der Eisenbahn-Strecke von Valencia nach Almansa ist bei der Ausführung von Reparaturen eingestürzt. 33 Arbeiter verloren hierbei das Leben.

† **St. Petersburg**, 19. In Erwiederung auf das kais. Reskript betr. den öffentlichen Unterricht überreichte der Adel von Moskau dem Kaiser eine Zustimmungsadresse.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Jan., die übrigen vom 19. Jan.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105⅜	Luxemb. 4% Col. i. Fr. à 28 fr.	91½
Baden 5% Obligationen	—	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	92
„ 4½% „	101⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96¼	£ à 12.	95½
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	93½
Bayern 4½% Obligat.	101½	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	97½
„ 4% „	—	Schweiz 4½% Bern. Sttsobl.	98¼
Württemberg 5% Obligation.	104¾	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101¼	**1882r v. 1862**	97⅞
„ 4% „	96½	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	97½	**von 1865**	101
Gr. Hessen 4% Obligationen	100	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97¼
Zins 4½%	65½	3% Spanische	15½
„ 5% Papierrente		Solle franz. Rente	—
Zins 4½%	61	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	113¼	5% Mähr. Grentzb.-Pr. i. S.	70
Frankf. Bankverein	89¾	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84⅞
Deutsche Vereinsbank	99½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	85
Provinzialdiskonto	88⅛	5% dto. „ 2. Em.	83
Darmstädter Bank	388	5% dto. steuerfr. neue „	89¼
Oesterr. Nationalbank	1016	5% dto. (Neumarkt-Ried)	—
Württemb. Vereinsbank	144¾	5% Donau-Dampf	65⅛
Oesterr. Kredit-Aktien	247¼	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91¼
Mitt. deutsch. Kred. Bank	110½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	83⅝
Rheinische Kreditbank	109	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	83¼
Basler Bankverein	89¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90⅛
Pfälzer Bankverein	96¼	5% „ „ Lt. B.	68¾
Berliner Bankverein	85⅞	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	94	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	59
Deutsche Effektenbank	117⅜	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	61⅝
Oestr.-deutsche Bank	87¾	5% Ungar.-Galiz.	66
4½% bayr. Obl. à 200 fl.	114⅞	Ungar. Eis.-Anl.	72
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	126¼	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	146¾	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76½	5% österr. Staatsb.-Pr.	93½
5% östr. Frz. Staatsb.	345¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	61½
5% „ Süd-Lombard.	165¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	32⅛
5% „ Nordwestb.-A.	200¾	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	228	Pfandbriefe	100
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	163	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	227	6% Pacific Central	83⅜
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	218	6% South Missouri	49

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	115⅞	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	92⅞
Badische 4% dto.	113¾	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	94½
„ 35-fl.-Loose	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	147½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22½	Schwedische 10-Thlr.-Loose	14⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	10⅛
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	7⅞
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. österr. W. **5%**	102¾	**20-Francs-St.** „	9.20—21
		Engl. Sovereigns „	11.48—50
Disconto . . . . . L.S.	4%	Russische Imperial „	9.42—44
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.56½-57½	Dollars in Gold „	2.24½-25½
Pistolen . . . „	9.40—42	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: animirt.

Berliner Börse. 20. Jan. Kredit 140¼, Staatsbahn 196, Lombarden 94⅛, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: eher fest.

Wiener Börse. 20. Jan. Kreditaktien 239.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 164.—, Anglobank 149.25, Napoleonsd'or 9.07, Tendenz: leidlich fest.

New-York, 20. Jan. Gold (Schlußkurs) 111¼.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 22. Jan. 1. Quartal. **13.** Abonnements-vorstellung. **Die Karlsschüler**, Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube. Anfang 6 Uhr.

Unter den unzähligen Stimmen, welche sich bereits äußerst belobigend über das Johann Hoff'sche Deutsche Porterbier ausgesprochen haben, liegt uns nunmehr auch eine streng wissenschaftliche chemische Analyse des hochverdienten Direktors am polytechnischen Institut zu Breslau, Dr. Theobald Werner, vor. (In Nr. 11 dieser Zeitung vom 14. Jan. haben wir dieselbe mitgetheilt.) Seine Ausführung hält die Ehre unserer vaterländischen Industrie aufrecht und räumt dem Deutschen Porterbier einen höheren Rang ein, als selbst dem besten Englischen Porter. Wenn ein geachteter Gelehrter auf Grund der genauesten chemischen Untersuchung zu demselben Ausspruche gelangt, welchen Tausende von Trinkern des Hoff'schen Deutschen Porterbiers bereits auf Grund des rein persönlichen Eindrucks gemacht, den sie beim Genusse dieses Getränkes empfangen haben, so fühlt wohl Jedermann, wie wunderbar und merkwürdig hier die absolute Uebereinstimmung zwischen der Volksstimme und dem Ausspruch der Wissenschaft ist. Und das ist gerade der größte Triumph eines Produktes der Industrie, wenn sich alle Urtheile aus allen Kreisen vereinigen, um ihm aus vollster Ueberzeugung das Prädikat „vorzüglich" zu ertheilen. Und darum verdient ein solches Getränk, wie der Johann Hoff'sche Deutsche Porter, mit Recht die Bezeichnung und den hohen Titel eines „Nationalgetränks".

Todesanzeige.

B.551. Gernsbach.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ertheilen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,

Marie Amalie Bauer,
geb. Klehe,

nach kurzem Krankenlager im 79. Lebensjahre in Folge einer Lungenentzündung gestern Abend sanft und gottergeben verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Gernsbach, den 20. Jan. 1874,
Der Sohn: A. Bauer.
Die Tochter: Elise Grötz Ww., geb. Bauer.

B.554. Nr. 549. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten stiftungsgemäßen 18. Vertheilung des Stipendiums für Schüler der Polytechnischen Schule dahier aus der Winterstiftung wurden aus den zur Verwendung bestimmten 200 fl. dem Gustav Hagenbüchle von Meßkirch, dem Bernhard Knauer von Nassig, dem Karl Kupferschmied von Donaueschingen und dem Karl Wehe von Mannheim je fünfzig Gulden zugewiesen, was unter Bezug auf § 6 der Stiftungsurkunde hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 18. Januar 1874.
Gemeinderath.
J. V. d. O.B.
J. Stüber.
H. Roys.

B.552.1. Offenburg.

Einladung.

Zu einer Besprechung — Wahl zur Notarskammer — lade ich die Herren Collegen auf **Sonntag den 25. d. M.**, Frühe ½10 Uhr, zu mir hierher ein.

Offenburg, den 18. Januar 1874.
Serger, Notar.

Karlsruhe — Spitalplatz.

Salon Agoston.

Täglich große brillante Vorstellung mit abwechselndem Programm.

Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Sonntags 2 große Vorstellungen um 4 und 7½ Uhr. Alles Nähere die Straßenplakate. B.421. 8.

B.536. 1. Karlsruhe.

Der polytechnische Verein zu Karlsruhe

feiert am 30. Januar, Abends 8 Uhr, in der Geiger'schen Trinkhalle dahier sein VI. Stiftungsfest, zu dem die früheren Mitglieder und die Freunde des Vereins hiemit höflichst eingeladen sind.

Karlsruhe, den 19. Januar 1874.
J. N. d. A.
Der Schriftwart
C. Sayer.

B.534. 1. Wehr.

Arzt-Stelle!

In der Gemeinde Wehr, Amt Schopfheim, ist die Stelle eines prakt. Arztes offen, und soll demnächst wieder besetzt werden.

Im Ort selbst (von 2400 Einw.) befindet sich eine ständige Apotheke, und in den, bis zu 1½ Stund in der Umgebung liegenden Gemeinden, hat sich kein Arzt niedergelassen. Von der hiesigen Gemeinde wird ein Aversum von 300 fl. zugesichert.

Hierauf reflektirende Aerzte wollen sich innerhalb 4 Wochen diesseits melden.

Wehr, den 16. Januar 1874.
Der Gemeinderath.
Bürgermstr. Billinger.
vdt. Chr. Trefzger.

B.543. Randegg.

Freie Arztstelle.

Die Gemeinde Randegg sucht einen Arzt. Es wird ein jährliches Wartgeld von 400 fl. auf die Dauer des Verbleibens zugesichert und beim Antritt 400 fl. extra baar bezahlt.

Randegg selbst und die umliegenden Orte lassen sehr gute Praxis erwarten. Reflectanten wollen sich innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Randegg, den 18. Januar 1874.
Der Gemeinderath.
Bürgermstr. Bertsch.

Für Eltern.

In einer bessern Familie in Freiburg finden auf nächste Ostern zwei Mädchen, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, gewissenhafte Aufsicht und elterliche Pflege. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. B.544.

Oberkellnerstelle - Gesuch. B.545.1. Ein junger Mann, sprachkundig, erfahren in der Buchführung, coulanter Handschrift, und guten Empfehlungen, sucht Engagement als Oberkellner, und könnte der Eintritt nach Belieben erfolgen.

Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition unter Chiffre A. E. 104 einzusenden.

Kauf-Gesuch.

Es werden einige Fässer reiner weißer 1868er oder 1870er Wein zu kaufen gesucht. Offerte wolle man bei der Expedition dieses Blattes unter Nr. 555 abgeben. B.553.

B.538. Karlsruhe.

Badische Centralbank.

Die Actionäre unserer Bank werden hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf den **6. Februar, 11 Uhr Vormittags, im Banklocale** eingeladen.

Tagesordnung:

Beschluß über den Antrag einer Anzahl Actionäre, die mehr als den dritten Theil der ausgegebenen Actien besitzen, auf Liquidation und Auflösung der Gesellschaft, eventuell Wahl der Liquidations-Commission und Ertheilung von Vollmachten an dieselbe.

Diejenigen Actionäre, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien (Interimsscheine) bis incl. den 31. d. M. hier bei der Gesellschaft, in **Frankfurt a. M.** bei der **Süddeutschen Centralbank**, oder in **Berlin** bei dem Bankhause **Eduard Mamroth** zu cessioniren.

Karlsruhe, den 16. Januar 1874.

Der Aufsichtsrath.

B.548. Karlsruhe.

General Versammlung
des
Pferdezucht-Vereins Karlsruhe.

Nach Maßgabe des § 33 der Gesellschafts-Statuten wird die ordentliche General-Versammlung (II.) auf

Sonntag den 15. Februar d. J.,
Morgens 11 Uhr,

im **Saal des Gasthofs zum Erbprinzen** dahier anberaumt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
2. Wahl des Aufsichtsrathes,
3. Wahl des Vereinssekretärs,
4. Aufstellung des Geschäftsplanes und des Budgets pro 1874.

Den Gesellschaftsmitgliedern werden am Eingange des Saales die nach § 39 der Statuten nöthigen Stimmkarten abgegeben werden. Die möglichst zahlreiche Betheiligung der HH. Aktionäre ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

B.512.2. Pforzheim.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Altstädter Straße B. 26, am Marktplatz.

Den geehrten Einwohnern Pforzheims und der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Uhrenmacher niedergelassen habe. Da ich in den größten Städten Deutschlands, so wie mehrere Jahre in den bedeutendsten Geschäften Londons war, werde ich das Vertrauen meiner werthen Gönner durch gute, reelle Bedienung zu sichern bemüht sein. Zugleich empfehle ich mein Lager in goldenen und silbernen Anker- und Cylinderuhren (Remontoir); ferner Pariser Pendules, Wiener Regulateure, Kukuksuhren, Talmigoldketten 2c.

Englische Uhren in Gold und Silber werden aufs schnellste und beste besorgt.

Reparaturen werden aufs pünktlichste und billigste ausgeführt.

Pforzheim, im Januar 1874. Achtungsvollst

Theodor Herbstrith,
Uhrmacher.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Thuringia, 21. Jan. | *Holsatia*, 4. Febr. | *Silesia*, 18. Febr.
Pommerania 28. Jan. | *Hammonia*, 11. Febr. | *Frisia*, 25. Febr.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Thlr. **45**.

Zwischen **Hamburg, Havana** und **New-Orleans**

Vandalia, 31. Jan. | *Saxonia*, 28. Febr. | *Germania*, 28. März.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. **210**, Zwischendeck Pr. Thlr. **55**.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon**, von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**, sowie nach **Japan** und **China**.

Bavaria, 23. Jan. | *Franconia*, 8. Febr. | *Borussia*, 21 Febr.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admalitätsstrasse, HAMBURG.

und dessen bevollmächtigte Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Reckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll,** u. **Gebr. Bielefeld** in **Mannheim** und in **Freiburg i. Br.**, Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Kehl und Straßburg i. E.** 958. 3.

B.528. 1. Freiburg.

= Geometer-Gehilfe, =

ein in Katastervermessungs-Arbeiten gewandter, findet bei sehr guter Honorirung dauernde Beschäftigung. Auch könnte bei guter Qualifizirung Polygonar- und Grundstücks-Aufnahme in Accord gegeben werden. Eintritt kann sofort geschehen. Lusttragende wollen ihre Meldungen unter Chiffre A. R. 165. franco richten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.** (H.r 5.Q.)

B.132.5. Mannheim.

Aechte Hasenwinkler Schmiedekohlen,

sehr stückreiches **Ruhrer Fettschrott** der Zeche **Altendorf**, sowie Ruhrer **Stückkohlen** empfiehlt billigst

Theodor Hopff,
Mannheim.

B.533.1. Oberweier.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Oberweier, Amts Rastatt, läßt die Jagd auf ihrer Gemarkung am Mittwoch den 28. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberweier, den 16. Januar 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Haller.
vdt. Melcher, Rathschrbr.

B.537. 1. Nr. 29. Sulzburg.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Sulzburg läßt in ihrem Gemeindewald mit Borgfrist

Samstag den 24. Januar d. J., Morgens halb 10 Uhr anfangend:

350 Tannen, 4 Buchen und 4 Eichstämme, zus. 700 Festmeter enthaltend, öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im Bad Sulzburg.

Sulzburg, den 18. Januar 1874.
Der Gemeinderath.

B.498. 2. Stuttgart.

K. Württemb Staats-Eisenbahn.

Wir beabsichtigen die Anschaffung von
220 Tragfedern für Güterwagen,
270 Tragfedern für Personenwagen und
300 Spiralfedern für Puffer, sowie
ferner von 8000 Gummiringen für Puffer und 550 Gummiringen für Nothketten. Je die eine Hälfte dieser Lieferungen ist bis spätestens den 25. März und die andere Hälfte bis spätestens den 25. April d. J. in unserer Werkstätte zu Canstatt abzuliefern.

Lieferungsbedingungen und Zeichnungen können von unserem Sekretariate bezogen werden.

Gefällige Offerten, in welchen der Preis franco Canstatt und zwar für die Gummiringe pro Stück (und nicht pro Gewicht) anzugeben ist, sind bis spätestens den 6. Februar d. J., Abends 5 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Wagen-Bestandtheilen" versehen, unserem Sekretariate zuzustellen.

Stuttgart, den 15 Januar 1874.
K. Eisenbahndirektion.
J. V. Oberfinanzrath
Böhm.
Stehle.

B.526. Kappel.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kappel, Amt Ettenheim, versteigert am

Montag den 26. und Dienstag den 27. Januar d. J.,

jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Gebirgswalde:

11 Stück Wagnereichen, 43 Stück Säglötze und 406 tannenes Bauholz bis zu 4 Festmeter messend.

Die Zusammenkunft ist beim Badwirthshaus in Ettenheimmünster.

Kappel, am 16. Januar 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Richter.

Bürgerliche Rechtspflege.

Urtheil.

C.403. Nr. 130. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Martin Kranz, Katharina, geb. Knosp, von Urloffen gegen ihren genannten Ehemann, Ehescheidung betr, wurde durch diesseitiges Urtheil vom 29. Oktober v. J. die Ehe der Ehefrau des Martin Kranz, Katharina, geb. Knosp, von Urloffen mit ihrem Ehemann Martin Kranz von da für aufgelöst erklärt und der beklagte Ehemann in die Kosten des Rechtsstreits verurtheilt.

Dies wird dem abwesenden Beklagten, Martin Kranz von Urloffen, hiemit eröffnet.

Offenburg, den 5. Januar 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Faller.
Geiler.

Verschollenheitsverfahren.

C.333. Nr. 395. Konstanz. Nachdem Albert Baumann von Dingelsdorf der diesseitigen Aufforderung vom 28. Dezember 1872, Nr. 10,631, keine Folge geleistet hat, wird er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächstberechtigten Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Konstanz, den 7. Januar 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

C.376. Nr. 645. Durlach. Da Jakob Jung von Auerbach der Aufforderung vom 22. Oktober 1872, Nr. 10,725, keine Folge gegeben, so wird er für verschollen erklärt und wird sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, den 13. Januar 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

Handelsregister-Einträge.

C.349. Nr. 559. Müllheim. Unter O.Z. 136 wurde heute in das Firmenregister eingetragen:

Der Ehevertrag zwischen Israel Mayer, lediger und volljähriger Kaufmann dahier, und der ledigen und minderjährigen Olga Mayer, wornach die ehelichen Güterverhältnisse dahin geregelt sind, daß jeder Ehetheil den Betrag von fünfzig Gulden in die Gemeinschaft einwirft und hievon seine gesammte übrige gegenwärtige und zukünftige fahrende Habe als verliegenschaftet ausschließt, nach Maßgabe der landrechtlichen Bestimmungen Art. 1500 bis mit 1504 a.

Müllheim, den 9. Januar 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bulster.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.437. Nr. 296. Waldshut. Nachstehende Wehrpflichtigen aus dem Amtsbezirke Waldshut, nämlich: Bartholomä Ebner von Etzwihl, Konrad Kaiserl von Degernau, Johann Baptist Arenz von da, Heinrich Albrecht von Schwerzen, Heinrich Guggenheim von Thiengen, Gustav Oswald von Altenburg, Bernhard Welte von Buch und Jakob Umber von Rotzel sind angeschuldigt, daß sie sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte dadurch zu entziehen gesucht haben, daß sie ohne Erlaubniß entweder das Landesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten und dann bei den angeordneten Aushebungstagfahrten sich nicht gestellt haben. Auf Antrag der großh. Staatsanwaltschaft wird deßhalb zur Vornahme der Hauptverhandlung Tagfahrt in die Gerichtssitzung vom

Dienstag den 3. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr

angeordnet, wozu die abwesenden Angeklagten mit dem Anfügen hieher vorgeladen werden, daß auch im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Waldshut, den 17. Januar 1874.
Großh. bad. Kreisgericht.
Strafkammerabtheilung.
Junghanns.
Fleuchaus.

C.408. Nr. 407. Konstanz. Der Reservist Karl Wehrle von Allensbach ist von großh. Bezirksamte der unerlaubten Auswanderung beschuldigt und ist deshalb eine Strafe von 25 Thaler gegen ihn beantragt.

Es wird nun Tagfahrt zur öffentlichen Hauptverhandlung auf

Samstag den 21. März, früh 9 Uhr

anberaumt, wozu der Beschuldigte mit dem Androhen vorgeladen wird, daß sonst das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden.

Konstanz, den 12. Januar 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Verm. Bekanntmachungen.

B.547. Karlsruhe.

Fässer-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 23. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, Zähringerstr. Nr. 57, die zu Restaurateur W. Wickert's Gantmasse gehörenden

18 Stück ovale weingrüne Fässer gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 20. Januar 1874.
Gerichtsvollzieher
Hüttisch.

B.535. Karlsruhe.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die innere Einrichtung für die Lehrzimmer des hiesigen Gymnasiums, bestehend in Schulbänken, Tischen, Kleiderrechen 2c. soll im Soumissionswege in Akkord gegeben werden. Voranschlag und Bedingungen können täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, wo auch die Angebote längstens

Samstag den 24. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

einzureichen sind.

Karlsruhe, den 17. Januar 1874.
Großh. Baudirektion.

B.480.2. Karlsruhe.

Submissions-Begebung.

Seitens der unterzeichneten Behörde ist die Lieferung von 24 Gewehrlagern im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserm Bureau — Langestraße Nr. 6 — zur Ansicht bereit.

Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Gewehrlager"

versehen, werden bis zum Freitag den 23. d. Mts., Morgens 11 Uhr, entgegengenommen und zu genannter Zeit geöffnet.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

B.531.1. (Holzversteigerung.) In großh. Hardtwald, Abtheilung Neuacker,

Freitag u. Samstag d. 23. u. 24. d. M.,

430 forlene Stämme I., II. u. III. Klasse.

Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf der Stutensee Allee an der Neuackerhütte (zwischen der Rintheimer Querallee und dem Hagsfelder Weg).

Karlsruhe, den 18. Januar 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei Eggenstein.
v. Kleiser.

B.532.1. Nr. 51. Villingen. (Bau- und Hopfenstangen-Versteigerung.) Aus den Domänenwaldungen werden versteigert,

Montag den 26. d. M.,

Morgens 11 Uhr, im Ochsen in Beckhofen, Eisenbahnstation Klengen,

aus dem Distrikt Weißwald, ½ Stunde von der Station Klengen:

232 tannene Baustangen; 1675 fichtene und 625 weißtannene Gerüststangen; 2025 fichtene Hopfenstangen I. Kl., 1050 II. Kl., 625 III. Kl., 250 IV. Kl., 350 Rebstecken und 200 Bohnenstecken.

Dienstag den 27. d. M.,

Morgens 11 Uhr, im Schweizerhof in Obereschach,

aus dem Distrikt „Birkwald" bei Obereschach je 1½ Stunde von den Stationen Villingen und Peterzell:

130 tannene Baustangen; 1890 fichtene und 130 weißtannene Gerüststangen; 3300 fichtene Hopfenstangen I Kl., 2725 II. Kl., 1775 III. Kl., 1250 IV. Kl. und 975 Rebstecken.

Die Waldhüter Rindlinger in Klengen und Storz in Neuhausen zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Villingen, den 17. Januar 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Könige.

B.519.1. Nr. 60. Berghausen. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Schlohberg, Abth. 2 Mulde bei Dürrenbüchig werden mit Borgfrist bis 1. September d. J. bis

Dienstag den 27. d. M., früh 10 Uhr

nachbenannte Hölzer versteigert:

1 buchener Nutzholz-Stamm, 34 Forlen-Säg- und 21 Forlen-Baustämme, 302 Ster buchene Scheiter, 78 Ster buchene, 10 Ster gemischte und 10 Ster forlene Prügel, 66 Ster Buchen- und Forlen-Stockholz, 2050 buchene und gemischte Wellen und 2 Loos Schlagraum.

Berghausen, den 16. Januar 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Gamer.

B.546. ***P.P. Vale!***

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.